

Freitag
15. NOVEMBER 2013

Kunst: Nachlass-Stiftung zeigt
Trude Stolp-Seitz in der BGN

Spirituelle Farbenpracht

Ihre Tapete war gelb und mit kleinen Blümchen verziert. Dank der Leihgabe „Stilleben mit Obst“ sehen wir, wie sie ausgesehen hat. Verewigt wurde die Wandverkleidung, samt Flasche, Kanne, Äpfel und Birnen von der Künstlerin Trude Stolp-Seitz, die nie ein Atelier besaß. Ihre Staffelei stand im Wohnzimmer oder, wenn sie auf Reisen war, in der Natur. Die Malerin wusste, dass nicht der Ort, sondern die Leidenschaft genügte, um in der Kunst einen eigenen Weg zu gehen. Im Juli 2013 wäre die „Grande Dame“ 100 Jahre alt geworden. Und zu diesem Anlass hat die Stiftung Mannheimer Künstlernachlässe eine Retrospektive über ihr langjähriges Schaffen zusammengestellt. Zu sehen ist die Schau in den Räumen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), wo es den Machern gelungen ist, nicht nur Nachlässe, sondern auch zahlreiche Arbeiten aus Privatbesitz zu zeigen.

Loslösung vom Gegenständlichen

Somit ist die Ausstellung ein Stück Zeitgeschichte, die mit pudrigen Tönen, farbigen Abstufungen und verdichteter Komposition beginnt. Sie dokumentiert, dass die Malerin lange dem Gegenständlichen verhaftet war, wie sie sich davon löst und am Ende eruptive Farbfelder voller Herz und Seele hinterlässt. 1947 besucht Stolp-Seitz die Freie Akademie in Mannheim und studiert in der Meisterklasse bei Paul Bergner-Bergner. Lange bleibt ihre Kunst unverändert, doch in den 1960ern beginnt sie, den Bildern ihre Gegenständlichkeit zu entziehen. Oberflächen werden durch dicke Farbschichten und emotionale Farbverläufe aufgebrochen. Mutig verströmt Stolp-Seitz ihre Kraft, lässt die Leinwand keinen Zentimeter ohne Farbe und freut sich, wenn religiöse Zeichen aus den informellen Energieströmen dringen. Denn im Glauben ist sie tief verwurzelt. Und es scheint, dass die Malerin mit dieser Spiritualität den Einsatz ihrer Farben verbindet. Das leidtragende, irdische Rot vermischt sie mit der blauen Farbe des Himmels, die bis zu ihrem Tod 2004, immer freier und vordergründiger wird. *köst*



Dynamostr. 7 (Mo-Do 8-18 Uhr, Fr 8-12 Uhr).



Die 2004 verstorbene Trude Stolp-Seitz (hier ein Foto von 2003). BILD: RINDERSPACHER